

# Arbeiter-Zeitung

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands, Bezirk Schlesia (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Abonnementpreis: Vierteljahr 1,20 M., Halbjahr 2,40 M., Ganzjahr 4,80 M. Einzelhefte 5 Pf. Ausland: Vierteljahr 1,80 M., Halbjahr 3,60 M., Ganzjahr 7,20 M. Redaktionsschrift: 5-8 Wochen. Druckverlagsgesellschaft f. d. Schlesia, f. d. m. b. H., Breslau, Kopernikusstr. 3/1922. — Fernsprechkreis: Ring Nr. 2997.

Dienstag, 4. Juli 1922

Abonnementpreis: Vierteljahr 1,20 M., Halbjahr 2,40 M., Ganzjahr 4,80 M. Einzelhefte 5 Pf. Ausland: Vierteljahr 1,80 M., Halbjahr 3,60 M., Ganzjahr 7,20 M. Redaktionsschrift: 5-8 Wochen. Druckverlagsgesellschaft f. d. Schlesia, f. d. m. b. H., Breslau, Kopernikusstr. 3/1922. — Fernsprechkreis: Ring Nr. 2997.

## Kein Begräbnis, sondern Durchführung der Forderungen!

**Arbeiter und Arbeiterinnen!**

Eine volle Woche ist seit dem Morde Rathenaus verfließen. Außer der Ausnahmeverordnung Eberts, der Verhaftung eines Täters und einiger seiner Komplizen ist nichts geschehen. Die wahren Urheber der monarchistischen Verschwörung, die gefährlichsten Feinde der Arbeiterklasse sind alle noch frei. Was ist mit Lubendorff, was ist mit Hindenburg, mit Helfferich, mit Eicherich, mit Rahr? Die Regierung mag nicht Hand zulassen an die wahren Verbrecher, an die Führer und Organisatoren der Mörderzentralen.

Sie müssen sofort verhaftet werden.

Wo bleibt die Amnestie?

Dreimal hat Minister Rathbruch sie versprochen. Die gesamte Arbeiterklasse fordert sie. Aber unsere von der weissen Justiz verurteilten Brüder schwächen immer noch hinter Zuchthausmauern und Gefängnisgittern! Im Berliner Polizeipräsidium werden Kommunisten von Polizeibeamten geprügelt.

Wo bleibt die Freilassung von Max Höp?

In den Behörden, in der Reichswehr, in der Schupo, in den Gerichten, in den Schulen, überall sitzen die Reaktionen noch in der alten Stellung! Noch sind die Geheimverbände nicht auseinandergejagt, ihre Mitglieder zur Verantwortung gezogen! Mit cynischer Frechheit hat man sofort versucht, wie einst nach dem Erzberger Morde die Ausnahmeverordnung Eberts gegen revolutionäre Arbeiter anzuwenden. In Darmstadt und Hamburg hat man auf demonstrierende Arbeiter geschossen.

Alle Führer und aktiven Mitglieder der Geheimverbände müssen verhaftet werden.

Proletarier! Der ADGB und die sozialistische Parteien zusammen mit der Kommunistischen Partei rufen Euch auf zu erneuten Demonstrationen. Noch einmal gilt es die Kampfbereitschaft der arbeitenden Massen zu beweisen, und einmal unsere gewaltige, geschlossene Macht der herrschenden Klasse und den schwankenden Kleinbürgern vor Augen zu führen. Die Demonstrationen am heutigen Dienstag müssen noch geschlossener, noch machtvoller sein als die in der letzten Woche.

Aber Demonstrationen genügen nicht! Die Schande gebietet Handeln!

Der Reichstag zaudert. Die Gesetzentwürfe der Regierung über Amnestie und Schutz der Republik sind noch nicht eingebracht. Anstatt eines Gesetzes gegen die Reaktion ist ein Gesetz angenommen, das dem arbeitenden Volk sein Brot um das Doppelte verteuert.

Dieser Reichstag, diese Regierung werden die Grundrechte der Arbeiterklasse nicht sicherstellen.

So darf es nicht weitergehen!

In Hagen, in Hamburg, in Halle, in Gotha haben die proletarischen Organisationen bereits Kontrollorgane geschaffen, um die Bekämpfung der Reaktion aus eigenem Kraft vorwärts zu treiben. In Sachsen werden auf jeder Hundertschaft Schupo 200 organisierte Arbeiter bewaffnet. An ein-

igen Orten hat die Arbeiterklasse die Befehlsgewalt reaktionärer Beamten und Offiziere selbst in die Hand genommen.

Arbeiter, Genossen! Der Weg ist klar! Die proletarischen Organisationen, die das Berliner Abkommen unterzeichneten, haben die Pflicht, seine Durchführung zu erzwingen.

Proletarier! Denkt an das Bielefelder Abkommen! Denkt an die Versprechungen nach der Ermordung Erzbergers! Eure Forderungen sind damals auf dem Papier geblieben, die Zusagen der Regierung wurden gebrochen. Diesmal muß durchgegriffen werden!

Verwas mit den Opfern der weissen Justiz im Reich und in Bayern!

Sofortige Verhaftung der monarchistischen Führer, der Lubendorff, Hindenburg, Helfferich, Eicherich und Rahr.

Sofortige Absetzung der Landesrichter und monarchistischen Staatsanwälte, die Eure Brüder ins Zuchthaus warfen und monarchistische Mörder freisprachen!

Sofortige Unterdrückung aller reaktionären Verbände und Zeitungen!

Dies sind die ersten Schritte zur Verwirklichung des Berliner Abkommens.

Proletarier heraus, auf die Straßen. Nur durch Eure Kraft kann die Reaktion gebrochen werden.

Die Zentrale der Kommunistischen Partei Deutschlands. (Sektion der Kommunistischen Internationale).

## Weswegen demonstrieren wir?

Damit die Führer gezwungen werden, die Berliner Forderungen restlos durchzusetzen!

- Sofortige Amnestie für alle Revolutionäre!
- Sofortige Verhaftung der reaktionären Drahtzieher!
- Sofortige Auflösung aller Orgesch-Formationen!

## Keine Verwässerung des Ausnahmegesetzes!

Um die Getreidemlage ist schon der Rohhandel geschlossen, ein Brot wird 40 Mark kosten, die Großagrarien bekommen neue Mittel zur

### Unterstützung der Reaktion.

- Soll auch um das Gesetz gegen die Monarchisten geeilt werden?
- Soll Bayern, der Sakentkrenzler-Hort, ungeschoren bleiben?
- In Gotha, Essen usw. haben die Massen bereits

Kontrollkommissionen geschaffen, denn ihre Geduld ist zu Ende, Vertrauen auf die Führer haben sie nicht mehr.

Waffensuchen, Verhaftungen von Monarchisten, Entfernung gegenrevolutionärer Beamten müssen sie selbst vornehmen, sie haben zu lange gewartet.

## Massen heraus!

Gebt den Führern zu verstehen, daß ihr kein Umfallen mehr duldet, daß ihr zum Handeln entschlossen seid, wenn nicht anders nicht, dann über die Köpfe der Führer!



Die Arbeiterbewegung in Deutschland ist heute in einer Phase der Entwicklung, die von den Arbeitern selbst als die Phase der Massenbewegung bezeichnet werden kann. Die Arbeiterbewegung ist heute eine Bewegung der Massen, eine Bewegung der Arbeiter selbst, eine Bewegung der Arbeiter für die Arbeiter. Die Arbeiterbewegung ist heute eine Bewegung der Massen, eine Bewegung der Arbeiter selbst, eine Bewegung der Arbeiter für die Arbeiter.

**Was die Arbeiter fordern.**  
In den zahlreichen Resolutionen, die von den Arbeitern allerorts angenommen worden sind und die die Erregung und den Kampfesgeist bezeugen, wiederholen sich immer wieder die Forderungen, die wir von Anfang an in den Arbeiterkreisen gestellt haben. Dazu kommt, daß diese Forderungen viel weitergehende Forderungen stellen, wie etwa: Rücktritt der sozialistischen Minister aus der Koalitionsregierung, Bildung einer Arbeiterregierung und Schaffung der zur Schaffung der Arbeiterregierung notwendigen Maßnahmen.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Auflösung der Koalitionsregierung.  
2. Die sofortige Bildung einer Arbeiterregierung.  
3. Die sofortige Schaffung der zur Schaffung der Arbeiterregierung notwendigen Maßnahmen.  
4. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Vor dem Eintritt der USA in die Regierung?**  
Am Sonnabend, vormittag, ist die Dreieinigkeit in dritter Lesung mit 217 gegen 187 mit Hilfe der drei Regierungsparteien und der Unabhängigen Fraktion angenommen worden. Vor der Abstimmung kam es zu stürmischen Auseinandersetzungen zwischen den Unabhängigen und unseren Parteigenossen. Als unser Fraktionsredner erklärte, daß unsere Partei auch in der Frage der Vorbereitung der arbeitenden Bevölkerung versucht habe, durch gemeinsame Anträge der drei Arbeiterparteien die Einheitsfront herbeizuführen, dies aber leider gescheitert sei, riefen die Unabhängigen stürmisch, daß von jetzt ab ein Zusammengehen mit den Kommunisten ausgeschlossen sei.

**Die stürmische Erregung der Unabhängigen, die die Freunde der Deutschnationalen erregte, erklärt sich aus ihrer Einsicht in ihre unhaltbare Position, die sie sich mit ihrer Zustimmung zur Kompromißvorlage der Regierungsparteien gebracht haben. Ihre Zustimmung ist der erste Schritt von der anonymen Unterstützung der Regierungskoalition zu ihrer offenen Unterstützung und zur Teilnahme an der Regierung, obwohl die Arbeiter nicht zuletzt die der USA, die Arbeiterregierung fordern, wie das Beispiel der Funktionärerversammlung der Berliner Unabhängigen vom Mittwoch beweist, wo die Koalitionsregierung von allen Rednern abgelehnt wurde. Sätze die unabhängige Fraktion gegen die Un-**

Die Arbeiterbewegung in Deutschland ist heute in einer Phase der Entwicklung, die von den Arbeitern selbst als die Phase der Massenbewegung bezeichnet werden kann. Die Arbeiterbewegung ist heute eine Bewegung der Massen, eine Bewegung der Arbeiter selbst, eine Bewegung der Arbeiter für die Arbeiter. Die Arbeiterbewegung ist heute eine Bewegung der Massen, eine Bewegung der Arbeiter selbst, eine Bewegung der Arbeiter für die Arbeiter.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

Die Arbeiterbewegung in Deutschland ist heute in einer Phase der Entwicklung, die von den Arbeitern selbst als die Phase der Massenbewegung bezeichnet werden kann. Die Arbeiterbewegung ist heute eine Bewegung der Massen, eine Bewegung der Arbeiter selbst, eine Bewegung der Arbeiter für die Arbeiter. Die Arbeiterbewegung ist heute eine Bewegung der Massen, eine Bewegung der Arbeiter selbst, eine Bewegung der Arbeiter für die Arbeiter.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Arbeiter fordern:**  
1. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
2. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.  
3. Die sofortige Durchführung der Forderungen der Arbeiterbewegung.

**Die Mutter.**  
Sozialer Roman von Maxim Gorki.  
Uebersetzt von Adolf Pfeil.  
129)  
Sie schrie und küßte seine Stirn und Wangen, während ihre Hände zitterten. Damit er das nicht merkte, öffnete sie die Augen. „Gehen Sie... Wundervoll! Gehen Sie acht, seien Sie morgen vorzüglich! Schiden Sie erst den Jungen her — da ist bei Lubmilla so ein Vengel — der kann einmal nachschauen...“  
„Nun, auf Wiedersehen, Genossen!“  
Auf der Straße jagte Sascha leise zur Mutter:  
„Ebenso einfach geht er in den Tod, wenn es nötig ist... und wird sich wahrscheinlich ebenso etwas heilen... Und wenn der Tod ihm ins Antlitz blüht, wird er seine Brille zu recht schieben, wird „Wundervoll!“ sagen und sterben.“  
„Ich liebe ihn sehr!“ stürzte die Mutter.  
„Ich bewundere ihn... Aber lieben... nein! Ich verehere ihn sehr! Er ist so trocken, wenn auch gut und bisweilen sogar zärtlich, aber alles ist doch nicht genügend für einen Menschen... Wir werden wohl verpflegt? Trennen wir uns also... Gehen Sie nicht zu Lubmilla, wenn Sie glauben, daß dort ein Spion steht...“  
„Ich weiß!“ sagte die Mutter. Sascha aber fügte hartnäckig hinzu:  
„Gehen Sie nicht hinein... kommen Sie dann zu mir. Einsteilen ab!“  
Sie machte schnell kehrt und ging zurück.  
Die Mutter rief ihr nach:  
„Leben Sie wohl!“  
XXVIII  
Einige Minuten darauf saß sie in dem kleinen Zimmer Lubmillas am Ofen und wärmte sich. Die Birnin, im schwarzen Kleid mit einem Riemen auf und ab und füllte es mit dem rauschenden Klang ihrer Kommandosprüche.  
Im Ofen knisterte und heulte das Feuer, das die Luft aus dem Zimmer an sich zog, und gleichmäßig klang die Stimme des Feibes:  
„Die Menschen sind viel mehr dumme als böse. Sie sehen nur das, was ihnen nahe ist, was man sofort fassen kann. Alles Schöne liegt aber ist billig, teuer ist das Fernliegende. Im Grunde genommen wäre es für alle vorteilhaft und angenehm, wenn das Leben anders, leichter würde und die Menschen vernünftiger. Damit es aber dahin kommt, muß man sich unbedingt jetzt sofort einige Unannehmlichkeiten zufügen...“  
Blököh blieb sie vor der Mutter stehen und sagte leise, sich gewissermaßen entschuldigend:  
„Ich sehe selten Menschen... und wenn jemand zu mir kommt, fange ich an, zu reden... Komisch, nicht wahr?“  
„Warum denn?“ erwiderte die Mutter.

Sie suchte zu erraten, wo das Weib das Drucken vornahm, bemerkte aber nichts Ungewöhnliches. In dem Zimmer mit drei Fenstern nach der Straße stand ein Sofa und ein Bücherschrank, ein Tisch, Stühle, an der Wand ein Bett, in der Ecke daneben ein Waschtisch, in der anderen der Ofen, an den Wänden hingen Photographien. Alles war neu, dauerhaft, sauber, und auf alles war die strenge, mögliche Gestalt der Birnin einen kalten Schatten. Man spürte etwas Feinliches, Bestimmtes, mußte aber nicht, wo das war. Die Mutter betrachtete die Türen — durch eine war sie aus einem kleinen Vorzimmer eingetreten, beim Ofen war die andere schmale, hohe.  
„Ich komme mit einem bestimmten Anliegen zu Ihnen!“ sagte sie verwirrt, da sie bemerkte, daß die Birnin sie beobachtete.  
„Ich weiß, Anders sucht man mich nicht auf...“  
Etwas Sonderbares klang in Lubmillas Stimme, als sie diese Worte sagte. Um ihre scharfen Mundwinkel spielte ein Lächeln, hinter den Brillengläsern glänzten matte Augen. Die Mutter blickte zur Seite und gab ihr Rawels Rede.  
„Da, es wird gebeten, das schnell zu drucken...“  
Und erzählte ihr von Nikolais Vorbereitungen für seine Verhaftung. Lubmilla steckte schweigend das Blatt hinter ihren Gürtel und setzte sich auf einen Stuhl. In den Brillengläsern spiegelte sich der rote Schein des Feuers. Ihr Gesicht war unbeweglich. Nachdem sie die Erzählung der Mutter gehört hatte, erklärte sie nicht laut, aber entschlossen:  
„Wenn Sie zu mir kommen, so schieße ich! Ich habe das Recht, mich gegen die Gewalt zu verteidigen, und ich bin verpflichtet, mit ihr zu kämpfen, wenn ich andere dazu auffordere. Der Feuerschein glitt von ihrem Gesicht und es wurde wieder streng, etwas hochmütig.  
„Du hast kein leichtes Leben!“ dachte die Mutter traurig. Lubmilla begann Rawels Rede widerwillig zu lesen, dann beugte sie sich immer tiefer über das Papier, warf die durchgelesenen Blätter beiseite, erhob sich, nachdem sie zu Ende gelesen, und trat zur Mutter.  
„Das ist schön! So liebe ich es! Alles klar...“  
Sie überlegte einen Augenblick mit gesenktem Kopf.  
„Ich wollte nicht mit Ihnen über Ihren Sohn sprechen, ich bin ihm nicht begegnet und mag keine traurigen Gespräche... Ich weiß, was es heißt, wenn ein Verwandter in die Verbannung geht! Aber ich möchte Sie fragen: ist es schön, solchen Sohn zu haben?“  
„Ja gewiß!“ sagte die Mutter.  
„Und glücklich auch?“  
Die Mutter erwiderte mit ruhigem Lächeln:  
„Jetzt ist es nicht mehr schrecklich...“  
Lubmilla ordnete mit ihrer braunen Hand ihr glatt frisiertes Haar und wandte sich zum Fenster. Ein leichter Schatten zitterte auf ihren Wangen, vielleicht der Schatten unterdrückter Freude.  
„Wir wollen das drucken... Sie helfen mir, nicht wahr?“

„Natürlich!“  
„Ich will das Manuskript schnell sehen... Legen Sie sich hin, Sie haben einen schweren Tag hinter sich, sind müde. Legen Sie sich hier auf das Bett, ich werde nicht schlafen und werde Sie vielleicht nachts, um mir zu helfen... Wenn Sie zur Ruhe gehen, löschen Sie die Lampe aus.“  
„Sie warf zwei Holzstücke in den Ofen und trat durch die schmale Tür beim Ofen, die sie fest hinter sich schloß. Die Mutter blickte ihr nach und begann sich auszuweichen, wobei sie unwillkürlich an die Birnin dachte.  
„Sie ist so streng... grämt sich über irgend etwas...“  
Rüdigkeit machte ihren Kopf schwindelig, in ihrem Herzen aber herrschte sonderbare Ruhe, und in den Augen war alles in ein milde, freundliches Licht getaucht. Das still und gleichmäßig die Brust erfüllte. Sie löschte die Lampe aus, legte sich in das kalte Bett, trümmte sich unter der Bettdecke und schlief fest ein.  
Als sie die Augen aufschlug, war das Zimmer vom kalten, weißen Glanz des hellen Wintertages erfüllt. Die Birnin lag ein Buch in der Hand, auf dem Sofa und blickte mit einem Lächeln, das ihr gar nicht stand, der Mutter ins Gesicht.  
„Ach Gott!“ rief diese verwirrt. „Da habe ich wohl recht lange geschlafen, was? Ist es schon spät?“  
„Guten Morgen!“ erwiderte Lubmilla. „Es ist bald zehn, stehen Sie auf, wir wollen Tee trinken.“  
„Warum haben Sie mich denn nicht geweckt?“  
„Ich wollte es. Ich trat zu Ihnen — da lüchelten Sie so lieb im Traum...“  
Mit einer geschmeidigen Bewegung erhob sie sich vom Sofa — trat zum Bett, beugte sich zum Gesicht der Mutter nieder, in ihren matten Augen etwas Verwandtes, Rasches und ihr wohl verständliches wahrnahm.  
„Es tut mir leid, Sie zu stören... vielleicht hatten Sie einen glücklichen Traum...“  
„Ich habe gar nichts geträumt!“  
„Nun einerlei... mir gefiel Ihr Lächeln. Es war so ruhig und gut... so vielsagend!“  
Lubmilla lachte und dieses Lachen klang weich, jammertätig.  
„Ich habe auch an Sie gedacht... Sie führen wohl ein schweres Leben.“  
Die Mutter bewegte die Augenbrauen, schweigend und dachte nach.  
„Gewiß ein schweres!“ rief Lubmilla.  
„Das weiß ich doch nicht!“ meinte die Mutter vorzüglich. „Manchmal erscheint es mir fast so. Aber... alles ist so ernst und so wunderbar... Das Eine bewegt sich so schnell, so furchtbar schnell hinter dem andern her...“  
Die bekannte Erregung stieg in ihrem Innern auf und füllte ihr Herz mit Bildern und Gedanken. Sie richtete sich im Bett auf und verließ den Gedanken schnell Worte.  
(Fortsetzung folgt.)

der Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

# Die letzten Angriffe der Reaktion

haben wieder einmal gezeigt, wie notwendig eine Zeitung ist, die in die geheimsten Schlußwinkel der monarchistischen Widerbündnisse hinein leuchtet.

Das beweist, daß die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ auf dem richtigen Wege ist, und darum gehört sie in jedes Arbeiterhaus.

## Das von der Reaktion meistgehaßte Blatt!

Das beweist, daß die „Schlesische Arbeiter-Zeitung“ auf dem richtigen Wege ist, und darum gehört sie in jedes Arbeiterhaus.

Die Arbeiterbewegung... die Arbeiterbewegung...

Der Gewerkschaften... die Gewerkschaften...

# K \* P \* D

Kommunistische Partei Deutschlands, (Bezirk Schlesien). Bezirksleitung: Breslau und Kalisz: Breslau, Nikolaistr. 49/50.

Bezirksleitung: Wittau, den 5. Juli, nachmittags 5 Uhr, findet im Parteibüro Sitzung der Bezirksleitung statt.

Unterbezirk Breslau. Büro: Breslau, Nikolaistr. 49/50. Josef Kühn.

Breslau. Dienstag, den 4. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Parteibüro, Frauenmitgliederversammlung.

Deutscher Eisenbahner-Verband. Dienstag, den 4. Juli 1922, abends 7 Uhr findet im großen Saale des Gewerkschaftshauses die Mitgliederversammlung statt.

Rein-Eisenach. Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 Uhr, bei Ramek Mitgliederversammlung.

Unterbezirk Waldenbreg. Büro: Gottesberg, Langestr. Nr. 14. F. Welzer.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Waldenbreg. Am Mittwoch, den 5. Juli, abends 7 1/2 Uhr, bei Herrn Petrusch große öffentliche Mitgliederversammlung.

Matthias-Kino, Mattheustr. 38, Moltkestr. 9. Zirkus Cerpin, 6 Akte pulsierender Geschehnisse eines Wanderzirkusses. Violet, Die Geschichte einer Mutter. 5 Akte nach dem Roman der illustrierten Zeitung.

Rechtzeitig ist erdichtet. Zwischen Imperialismus und Revolution! Von L. Trotski. Preis 20.- Mk. Zu beziehen durch Produktiv-Gewerkschaft für die Provinz Schlesien, z. G. m. b. H. Breslau, Nikolaistr. 49/50.

Wir suchen für sofort für Scheitigung eine tüchtige Austrägerin. Frau M. 6641, Moltke-King, Breslau I, Nikolaistr. Nr. 49/50. Möbel liefert überall hin. Gen. Wenzel, Tischlermeister, Lebnwasser, Kreis Waldenburg.

Wir empfehlen: Die Gewerkschaftsbewegung in Russland. Preis 1.50 Mark. Zu beziehen: Produktivgenossenschaft für die Provinz Schlesien, e. G. m. H. Breslau, Nikolaistr. 49/50. Abt. Buchhandlung.

Die allerbilligsten Nütze Raglons geftr. Solo. kaufen Sie am besten direkt aus der Fabrik im Serien-Bekleidungs-Atelier. Am Königsplatz. Sub. Bern. Parf. & Co.

Gargl für weiteste Verbreitung der „Schlesischen Arbeiter-Zeitung“.